

**Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:**



**Halbjahresschrift für die  
Didaktik  
der deutschen Sprache und  
Literatur**  
<http://www.didaktik-deutsch.de>  
13. Jahrgang 2008 – ISSN 1431-  
4355  
Schneider Verlag Hohengehren  
GmbH

**NEUERSCHEINUNGEN**

In: Didaktik Deutsch. Jg. 13. H. 24. S. 82-105.

---

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. – Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

Im Folgenden finden sich **Anzeigen** von **neuen Publikationen**.

Bitte Anzeigentexte und Neuerscheinungen schicken an:

thomas.zabka@uni-oldenburg.de

### **I. Allgemeines zur Deutschdidaktik**

Bremerich-Vos, Albert/ Granzer,  
Dietlinde/ Köller, Olaf (Hg.)

Lernstandsbestimmung im Fach  
Deutsch. Gute Aufgaben für den  
Unterricht.

Weinheim/ Basel, Beltz 2008

978-3-407-25477-1

223 Seiten, € 34.90

2004 verabschiedete die Kultusministerkonferenz die Bildungsstandards Deutsch, ab 2009 werden sie regelmäßig bundesweit evaluiert. Deshalb müssen die Standards in (Test-) Aufgaben umgesetzt werden, die sich auf die zugrunde liegenden Kompetenzmodelle beziehen. Mit diesem Buch legt das IQB ein erstes Ergebnis vor. Hauptkapitel: Auf dem Weg zur Lernstandsbestimmung im Fach Deutsch; Sprechen und Zuhören; Schreiben; Rechtschreibung; Lesen – mit Texten und Medien umgehen; Sprache und Sprachgebrauch untersuchen. Mit Beiträgen von Albert Bremerich-Vos, Michael Becker-Mrotzek, Günter Nold, Thorsten Pohl, Astrid Neumann, Carl L. Naumann, Juliane Köster, Ulrike Behrens, Wolfgang Eichler und Peter Kühn.

Gailberger, Steffen/ Krelle, Michael  
(Hg.)

Wissen und Kompetenz. Entwicklungslinien und Kontinuitäten in

Deutschdidaktik und Deutschunterricht.

Baltmannsweiler, Schneider

Hohengehren 2007.

ISBN 978-3-8340-0338-6

255 Seiten, € 19.80

Wissen und Kompetenz stellen in der neueren Forschung wesentliche Bezugsgrößen der deutschdidaktischen, erziehungswissenschaftlichen und bildungspolitischen Diskussion dar. Innerhalb der Auseinandersetzung wird mit diesen Termini sowohl auf individuelle kognitive Verarbeitungen von Schülerinnen und Schülern als auch auf normative Bestimmungsgrößen gesellschaftlicher Ansprüche Bezug genommen.

Die Deutschdidaktik hat beide Termini in Auseinandersetzung mit der kognitiven Psychologie und der Sozialphilosophie aufgenommen und diskutiert aktuell deren Akzentuierung und Umsetzung. Durch die externe Evaluation des deutschen Bildungswesens hinsichtlich der Leistungen deutscher Schülerinnen und Schüler ist die deutschdidaktische Disziplin von außen aufgefordert, den Herausforderungen einer wissens- und kompetenzorientierten Standardisierung von Bildungszielen im Sinne eines literacy-geprägten Konzepts zu begegnen und dabei doch das reziproke Verhältnis von Kompetenzerwerb und Persönlichkeitsbildung nicht aus den Augen zu verlieren. Die unterschiedlichen Ansprüche im Spannungsfeld von tradiertem Bildungs-

begriff und literacy-orientiertem Kompetenzbegriff haben sich mittlerweile partiell angenähert, doch bleibt der Status von Wissen und Kompetenz innerhalb des komplexen Phänomenbereichs Sprach- und Literaturdidaktik weiterhin umstritten. In dem vorliegenden Band werden verschiedene Entwicklungslinien und Kontinuitäten der Deutschdidaktik diskutiert. Hierbei stehen insbesondere folgende Fragen im Mittelpunkt: Was ist Wissen? Was ist Kompetenz? Und wie hängen diese beiden Konstrukte miteinander zusammen?

Grundmann, Hilmar

Sprachfähigkeit und Ausbildungsfähigkeit. Der berufsschulische Unterricht vor neuen Herausforderungen.

Baltmannsweiler, Schneider  
Hohengehren 2007.

ISBN 978-3-8340-0301-0  
225 Seiten, € 18.00

In der öffentlichen Debatte über Bildung und Ausbildung rückt eine Thematik immer mehr in das Zentrum der Auseinandersetzung: Das ist die ständig steigende Zahl der Jugendlichen, die auf Grund nur gering ausgebildeter Lese- und Schreibkompetenz als nicht ausbildungsfähig eingestuft werden bzw. die ihre berufliche Ausbildung vorzeitig abbrechen oder in der Abschlussprüfung scheitern. Eine Entwicklung von außerordentlicher Brisanz: Denn ohne ausreichende Lese- und Schreibkompetenz keine qualifizierte berufliche Ausbildung, ohne qualifizierte Ausbildung keine Integration in die Arbeitswelt und ohne Integration in die Arbeitswelt auch keine Hoff-

nung auf gesellschaftliche Integration und damit auf ein Leben mit Perspektive. Um diese Thematik kreisen die in diesem Band versammelten Beiträge. Dabei geht es vor allem um die Beantwortung der Frage, was im berufsschulischen Unterricht getan werden müsste, um den Jugendlichen die für eine erfolgreiche berufliche Ausbildung notwendigen Lese- und Schreibkompetenzen zu vermitteln bzw. wie ein erfolgsversprechendes Sprachförderprogramm in den Unterricht integriert werden könnte.

Vorst, Claudia/ Grosser, Sabine/  
Eckhardt, Juliane/ Burrichter, Rita  
(Hg.)

Ästhetisches Lernen. Fachdidaktische Grundfragen und praxisorientierte Konzepte im interdisziplinären Kontext von Lehrerbildung und Schule.

Frankfurt a. M. u. a., Peter Lang  
2008.

ISBN 978-3-631-55714-3  
267 Seiten, € 45.50

In Zeiten der Standardisierung und Reduktion von Bildungsinhalten auf abprüfbare Kompetenzen haftet der Forderung nach ästhetischer Bildung eine gewisse Realitätsferne an. Und doch ist nicht zu übersehen, dass ästhetisches Lernen in der wissenschaftlichen Diskussion, so auch in der fachdidaktischen Forschung, zunehmend ins Zentrum des Interesses rückt. Auch die Herausgeberinnen und Autoren dieses Bandes plädieren für eine verstärkte ästhetische Sensibilisierung - und zwar aus der Sicht so unterschiedlicher Fächer wie Bildende Kunst, Deutsch, Musik, Sport, Textiles Gestalten und Theologie.

Die Beiträge liefern sowohl theoretische Grundlagen zu Stellenwert und Funktion ästhetischen Lernens in den verschiedenen Disziplinen als auch Themenbeispiele, die für die Umsetzung ästhetischer Konzepte in Universität und Schule genutzt werden können.

## II. Sprachdidaktik

Steinig, Wolfgang/ Huneke, Hans-Werner

Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage.  
Berlin, Erich Schmidt 2008.  
ISBN 978-3-503-09821-7  
304 Seiten, € 17.80

Die Einführung erläutert Inhalte, Ziele und Voraussetzungen von Lernprozessen und Unterricht im Deutschen als erster und zweiter Sprache. Im Zentrum stehen die Kernbereiche mündlicher und schriftlicher Kommunikation sowie ‚Reflexion über Sprache‘. Dabei werden unterschiedliche wissenschaftliche Positionen erörtert, auch aus geschichtlicher Perspektive. Der Leser bekommt so eine theoretische Fundierung, die mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis des Unterrichts und der sprachlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen veranschaulicht wird. Vorschläge zur Unterrichtsplanung, Lektüreempfehlungen, Auskünfte über nützliche Arbeitsmaterialien, ein Glossar und ein Sachindex machen das Buch zu einem nützlichen Begleiter für Studierende und Referendare des Faches Deutsch. Die Einführung wendet sich aber auch an Deutschlehrer, die ihre

didaktischen und methodischen Positionen am aktuellen fachlichen Diskussionsstand überprüfen möchten.]

Marx, Peter

Lese- und Rechtschreiberwerb.  
Paderborn, Schöningh 2007 (= UTB 2946).  
ISBN 978-3-8252-2946-7  
200 Seiten, € 17.90

Das Buch vermittelt grundlegende Kenntnisse über den Erwerb der Lese- und Rechtschreibfähigkeit zwischen früher Kindheit und Jugendalter. Konzepte für den Erstunterricht im Lesen und Schreiben werden behandelt und verschiedene Fördermöglichkeiten vorgestellt. Die Schwierigkeiten von Kindern, die Deutsch als Zweitsprache erwerben oder Defizite in der Sprachentwicklung aufweisen, finden ebenfalls Berücksichtigung, doch liegt der Schwerpunkt auf dem ‚normalen‘ Lernprozess.

Zitzlsperger, Helga

Vom Gehirn zur Schrift. Handbuch Anfangsunterricht: Lernen durch Bewegung – Hand- und Sprachspiele – Schriftspracherwerb – LRS-Prävention. 2., überarbeitete Auflage.  
Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2008.  
ISBN 978-3-8340-0355-3  
305 Seiten, € 19.80

Vom Gehirn zur Schrift befasst sich – auf der Grundlage der Informationsstufentheorie (Radigk) – mit dem Thema des elementaren Lernens durch Bewegung und Wahrnehmungsintegration und dem Aufbau von Denken, Gedächtnis, Lernen,

Vorstellungsvermögen, Gefühlen, Sprache, Handlungs- und Planungsfähigkeit bis hin zum gelingenden Schriftspracherwerb.

Ein Schwerpunkt liegt bei Beschreibungen der Anatomie und Funktionsweise des Gehirns und der Hände, die als Kontaktorgane zwischen Ich, Umwelt und Kultur eine ganz besondere Rolle spielen. Weitere Akzente: Ausführungen zur Körper- und Lautsprache, Erzählfähigkeit und Sensibilisierung für ein Hören und Horchen, Sehen und Schauen, Tasten und Fühlen, für Bewegung und gedankliches Strukturieren, für Ganzheitlichkeit und Phantasie.

Einen großen, praktischen Teil nehmen Handtheater, Finger- und Sprachspiele als Basisförderung eines phonologischen Bewusstseins und eines erfolgreichen Schriftspracherwerbs ein, gegliedert nach vielseitigen Spielen zur Ausgliederung und Kräftigung der Fingergelenke, Hände und Handgelenke; mit Spielen zur sozialen Wahrnehmung, Übungen mit Reim, Rhythmus, Alliterationen, ABC-Versen usw., zur Graphomotorik und zu kleinen Schreibspielen, auch zum Umgang mit dem Magischen, zu Lyrik, kleinen Inszenierungen von Geschichtchen und Gedichten, die das Gespür für Sprache und Körpersicherheit fördern.

Die Arbeit umfasst latentes und manifestes Lernen bis hin zum Erlernen des Schreibens und Lesens und betont hierbei im Anfangsunterricht ein LRS-präventives und rhythmisch-silbierendes Vorgehen und Möglichkeiten der Schreib- und Leseförderung. Sie wendet sich an Studierende, Dozenten und Lehrkräfte, denen ein reflektierter Anfangs- und Grund-

schulunterricht und generell ein sinnlich-sinnvolles Lernen und Fördern am Herzen liegt.]

Lösener, Hans/ Ludwig, Otto

Geschichte des Schulaufsatzes in Beispielen. Ein Arbeitsbuch.

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2007.

ISBN 978-3-8340-0320-1

154 Seiten, € 15.00

Nach landläufiger Meinung wurde früher im Aufsatzunterricht lediglich abgeschrieben und reproduziert, während Schüler heute selbstständig und kreativ ihre eigenen Texte verfassen. Wer sich mit der Geschichte des Schulaufsatzes beschäftigt, wird jedoch feststellen, dass die Wirklichkeit anders aussieht, und eine Vielfalt von Schreibkonzeptionen, Aufgabentypen und Textformen entdecken, die das schulische Schreiben seit dem 18. Jh. bis heute geprägt haben. Vor allem aber verändert die Beschäftigung mit der Geschichte des Schulaufsatzes den Blick auf die gegenwärtige Praxis. Sie öffnet die Augen für Probleme und Schwierigkeiten des schulischen Schreibens, die nicht bemerkt oder aber als selbstverständlich hingenommen werden. Auch in der Schreibdidaktik braucht das Begreifen der Gegenwart das Wissen um die Vergangenheit.

Das vorliegende Arbeitsbuch wendet sich vor allem an Studierende, Referendare und Lehrer und stellt zehn Konzeptionen des schulischen Schreibens vor, die die schulische Schreibpraxis in den letzten drei Jahrhunderten bestimmt haben. Jedes der zehn Kapitel enthält originale Schulaufsätze, die hier meist zum

ersten Mal unverändert und ungekürzt abgedruckt sind. Sie zeigen, wie die jeweiligen Konzeptionen in der Praxis umgesetzt wurden, und vermitteln einen Eindruck von den Schreibkompetenzen der Schüler in den verschiedenen Jahrhunderten.

Beer-Schwarwächter, Alexandra  
Weil Deutschland alle Schüler braucht! Ein Forschungsprojekt zwischen Pädagogischer Psychologie und Deutschdidaktik nach PISA.

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2008.

ISBN 978-3-8340-0369-0

258 Seiten, € 22.00

Vorgestellt werden die Ergebnisse eines interdisziplinär auf der Grundlage pädagogisch-psychologischer und deutschdidaktischer Fragestellungen durchgeführten Forschungsprojekts. In diesem wurden empirisch die Möglichkeiten zur gezielten Steigerung der Lernleistungen von Schüler(inne)n einer 8. Hauptschulklasse im Bereich des schriftlichen Sprachgebrauchs vermittels gezielter Trainingsmaßnahmen untersucht. Im Rahmen des mehrmonatigen Unterrichtsprojekts kamen besonders kreative Schreibverfahren in didaktisch reflektierter Weise zum Einsatz und wurden in ihren Wirkungspotentialen untersucht.

Die Ergebnisse legen die Schlussfolgerung nahe: Ein kreativer Deutschunterricht ist nicht nur motivierender, sondern verbessert auch die Lernleistungen der Schüler(innen).

Wardetzky, Kristin  
Projekt Erzählen.

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2007.

ISBN 978-3-8340-0278-5

278 Seiten, € 19.80

Erzählen – von Mund zu Ohr und von Ohr zu Mund - hat seine Faszination in unserer von technischen Medien dominierten Kultur nicht eingebüßt. Im Gegenteil, Erzählen ist weltweit im Aufwind. Das zeigt ebenso der Zulauf, den Erzählveranstaltungen allerorten finden, wie die Etablierung von internationalen Erzählfestivals oder die Rückbesinnung des Theaters auf seine narrativen Wurzeln. Die hier versammelten Aufsätze erörtern das Phänomen Erzählen unter 5 verschiedenen Aspekten. Im 1. Kapitel wird nach Traditionsbezügen und Spezifika professionellen (rhapsodischen) Erzählens gefragt und den Differenzen zwischen alltäglichem und künstlerischem Erzählen nachgegangen. Anhand ausgewählter Beispiele beschreibt das 2. Kapitel, welche genrespezifischen Veränderungen narrative Kernmotive erfahren, wenn sie in Märchen oder Mythos Eingang finden. In den Kindermedien (von Kinderliteratur über Theater bis Trick- und Spielfilm) ist das Erzählen omnipräsent. Ihnen geht das 3. Kapitel nach und untersucht exemplarisch Aneignungen und Transformationen tradierter Stoffe in medialen Zusammenhängen. Das 4. Kapitel widmet sich einem weitgehend unbekanntem Phänomen: der Erzählkompetenz von Grundschulkindern, die sich in der Spannung zwischen biografischem und schemageleitetem Erzählen herausbildet. Das letzte Kapitel rückt den Schulalltag ins Zentrum und gibt ein eindrückliches Plädoyer für den magister narrans, d. h. für die unver-

zichtbare Integration narrativer Verfahren in den Unterricht. Mit diesem Band wird dem globalen Projekt und Diskurs des Erzählens ein wichtiger Beitrag hinzugefügt.

Abraham, Ulf

Sprechen als reflexive Praxis.  
Mündlicher Sprachgebrauch in  
einem kompetenzorientierten  
Deutschunterricht.  
Freiburg, Fillibach 2008.  
ISBN 978-3931240-47-9  
188 Seiten, € 18.50

Sprechen und Zuhören – dieser Lernbereich des Deutschunterrichts lebt seit 30 Jahren von fortgeschriebenen Grundannahmen der „Kommunikativen Wende“. Erfahren die Lernenden hier, dass Sprache ein Medium der Erkenntnis ist und es nie nur darum geht, schon fertiges Wissen bloß noch verbal einzukleiden? Narratives, informierendes, argumentierendes Sprechen dient in der Praxis häufig der Vorbereitung auf das Schreiben; dieses Buch hingegen will die Beziehung zwischen Sprechen und den anderen Lernbereichen nicht so einseitig sehen, sondern darauf achten, dass Ziele des Lernbereichs ihr Eigenrecht behalten. Allerdings: Die Formulierung von „Lernzielen“ für Mündlichkeit genügt heute nicht mehr. Wirkliche Kompetenzorientierung, wie sie sich für den seit PISA vieldiskutierten Bereich des Lesens längst abzeichnet, steht für das Sprechen und Zuhören bis heute aus. Sie verlangt nach Klärung der Frage, in welchen Anforderungssituationen sich zeigt, was Heranwachsende im Bereich der Mündlichkeit können – anwenden und erreichen können.

Eine Gliederung nach Einzelkompetenzen wird vorgenommen, ohne dass die herkömmliche Einteilung in textsorten- und aufgabenspezifische Bereiche aufgegeben wird: Erzählen, Informieren/Zusammenfassen, Rollen spielen, Gespräche führen/ Argumentieren, Reden/Referate halten sowie Vorlesen/Vortragen. Diese Bereiche, die in den Lehrplänen aller Schulstufen und Bundesländer nachweisbar sind, werden so dargestellt, dass der ganze Weg von einer Kompetenzformulierung bis zu einer gestalteten Lernsituation im Unterricht an Hand von Lernaufgaben exemplarisch deutlich wird. Überlegungen zu Leistungsaufgaben, die einer Überprüfung dienen, kommen fallweise hinzu.

Ziel des Bandes ist es, ein wichtiges, oft vernachlässigtes Aufgabenfeld des Deutschunterrichts so zu beschreiben, dass die Beschreibung mit den Prinzipien eines kompetenzorientierten Deutschunterrichts vereinbar ist. Es reicht nicht, in theoriebildender Absicht nun auch für die Mündlichkeit eine ausführliche Kompetenzen- und Standarddiskussion auszutragen.

Bredel, Ursula

Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht.  
Paderborn, Schöningh 2007 (= UTB 2890).  
ISBN 978-3-8252-2890-3  
319 Seiten, € 17.90

Sprachbetrachtung spielt vor allem als Grammatikunterricht in der Grundschule und in der Sekundarstufe I eine wichtige Rolle. Der vorliegende Band der Reihe StandardWissen Lehramt bietet eine genau auf die

Bedürfnisse von Lehramtsstudierenden an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten zugeschnittene Einführung in die Beschäftigung mit Sprache und ihren Strukturen als Teil des Deutschunterrichts.

Müller, Hans G.

Zum „Komma nach Gefühl“. Implizite und explizite Kommakompetenz von Berliner Schülerinnen und Schülern im Vergleich. Frankfurt a. M. u. a., Peter Lang 2007.

ISBN 978-3-631-57404-1

298 Seiten, € 51.50

Obwohl Kommasetzung zu den am klarsten geregelten Bereichen der Orthografie gehört, bereitet sie auch erfahrenen Schreibern teilweise noch große Probleme. Andererseits beherrschen viele Schreibende die Kommasetzung sehr gut, ohne die zugrunde liegenden Regeln angeben zu können. Sie kommatieren „nach Gefühl“. Die Arbeit untersucht, welche sprachlichen Merkmale für diese Art der Kommasetzung verantwortlich sind und wie sie das Kommasetzungsverhalten beeinflussen. Offenbar orientieren sich Schreibende in weiten Bereichen an ganz anderen Kriterien als an denen, die von der Orthografiedidaktik bisher als dominant angenommen wurden. Insbesondere spielen semantische und intonatorische Faktoren eine wesentlich größere Rolle als etwa syntaktische, die den amtlichen Kommaeregeln zugrunde liegen.

Aus dem Inhalt: Kommasetzung in der orthografischen und didaktischen Forschungsliteratur – Lerntheoretische Gesichtspunkte – Operationali-

sierung, Testdesign und Erhebungsmethode – Auswertung des Datenmaterials – Zusammenfassende Interpretation der Ergebnisse.

Hug, Michael/ Siebert-Ott, Gesa (Hg.)

Sprachbewusstheit und Mehrsprachigkeit.

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2007.

ISBN 978-3-8340-0324-9

190 Seiten, € 19.80

Kinder und Jugendliche über Sprache und Sprachliches reden zu hören, führt oft zu der überraschenden Erkenntnis, dass die meisten weitaus mehr über Sprache nachdenken, als sie im Unterricht äußern. Auslöser können sprachliche Phänomene beim Sprechen- und Schreibenlernen sein, die Kindern oder Jugendlichen auffallen. Kinder, die in mehrsprachigen Kontexten aufwachsen, entwickeln oft besonders früh eine Aufmerksamkeit auf sprachliche Phänomene, die sich u. a. in Äußerungen über Differenzen zwischen den verschiedenen Sprachen manifestiert.

Ziel der Deutschdidaktik ist es, Konzepte und Materialien zu entwickeln, die an die natürliche Sprachaufmerksamkeit von Kindern und Jugendlichen anknüpfen und auf diese aufbauen, um einen die Sprachbewusstheit und die sprachliche Reflexionsfähigkeit fördernden Deutschunterricht zu erleichtern. Eine wichtige Aufgabe deutschdidaktischer Forschung ist es daher, die spezifischen Ergebnisse linguistischer Forschung zur Sprachbewusstheit zu sichten, neuere Ansätze der Entwicklung und Förderung von Sprachbewusstheit

auch unter Berücksichtigung des Language Mixing aufzuzeigen und neue Perspektiven für die Lehrerbildung zu entwickeln.

### III. Literaturdidaktik

Hallet, Wolfgang/ Nünning, Ansgar (Hg.)

Neue Ansätze und Konzepte der Literatur- und Kulturdidaktik.  
Trier, Wissenschaftlicher Verlag WTV 2007.  
ISBN 978-3-88476-971-3  
376 Seiten, € 29.50

Seit geraumer Zeit ist die Entwicklung in den Literatur- und Kulturwissenschaften und in beinahe allen Bezugswissenschaften, der allgemeinen Didaktik, der Literatur- und Textdidaktik sowie der Fremdsprachendidaktik von zahlreichen Paradigmenwechseln, Öffnungen und Innovationen gekennzeichnet, die allesamt zu grundlegend neuen Begriffen von Literatur, Kultur, Text und Subjekt sowie zu einem neuen Verständnis von den Zusammenhängen zwischen diesen beigetragen haben. Viele theoretische Neukonzeptualisierungen im Bereich der Literatur- und Kulturdidaktik stehen jedoch weitgehend unvermittelt nebeneinander; oft sind sie zwar in den wissenschaftlichen Diskursen, nicht aber als Grundbestand in der fachdidaktischen Lehrerbildung präsent. Dieser Band macht es sich zur Aufgabe, neuere und wichtige literatur- und kulturwissenschaftliche didaktische Konzepte und Theorien in übersichtlicher Form zusammenzuführen und damit Studierenden, Referendarinnen und Referendaren sowie Lehrkräften in

der Fortbildung eine zielgerichtete Vorbereitung auf einen spannenden, zeitgemäßen Literatur- und Kulturunterricht zu ermöglichen. In diesem Sinne stellt der Band in 19 Beiträgen einen Grundbestand professionellen didaktischen Wissens auf dem Gebiet des Literatur- und Kulturunterrichts bereit.

Fehr, Wolfgang

Fachdidaktische Wissensformen und Organisation von Unterricht. Zu einer Theorie der Literaturdidaktik.  
Frankfurt a. M. u. a., Peter Lang 2007.  
ISBN 978-3-631-53644-5  
122 Seiten, € 27.50

Technologische und kulturelle Entwicklungen führen zu gesellschaftlichen ‚Umbrüchen‘, die auch die Bildungsdiskurse nachhaltig bestimmen. Für die Literaturdidaktik bedeutet zudem die Auseinandersetzung mit PISA und anderen Schulvergleichsstudien eine zusätzliche Herausforderung. Der weiterhin ungeklärte Status fachdidaktischen Wissens ist ein Grund für die Schwierigkeiten, auf diese Herausforderungen angemessen zu reagieren. Neben der Diskussion um Kompetenzen und Standards gilt es, den fachdidaktischen Diskurs selbst in seinen Besonderheiten – seiner eigengesetzlichen Konstruktion und besonderen Epistemologie – zu beschreiben. Dabei wird hier der Versuch unternommen, fachdidaktische Praxis und Theoriebildung unmittelbar aufeinander zu beziehen. Wer Lernprozesse organisiert und betreut, nimmt Teil an der diskursiven Praxis der Fachdidak-

tik. Solche Teilnahme setzt bestimmte Kompetenzen voraus, die hier in der Praxis der Diskurse selbst beschrieben und rekonstruiert werden sollen.

Gerner, Volker

Das Eigene und das Andere. Eine Theorie der Deutschdidaktik am Beispiel des identitätsorientierten Literaturunterrichts.

Marburg, Tectum Wissenschaftsverlag 2007.

ISBN 978-3-8288-9500-3

419 Seiten, € 29.90

Die Lehre vom Literaturunterricht steht wie alle Fachdidaktiken in einem angespannten Verhältnis zwischen den Fach- und den Erziehungswissenschaften. Volker Gerner beschreibt, wie dieses Verhältnis systematisch durchdacht werden und so die Lehre vom Fachunterricht ihre eigene Position finden kann. Dazu analysiert er die gängige Verwechslung von wissenschaftlicher und angewandter Didaktik und gibt Fachdidaktikern in Schule, Hochschule und Studium eine historisch gesättigte, umfassende Definition des Bildungsbegriffs an die Hand. Für den speziellen Fall des Literaturunterrichts sind vor allem die lange vernachlässigten literaturwissenschaftlichen Theorien, die an gültigen Interpretationsaussagen interessiert sind, relevant für bildungs- und identitätsorientierte Literaturbegegnung. Nur sie nehmen Texte in ihrer Widerständigkeit ernst. Typische didaktische Pole wie Schüler- versus Gegenstandsorientierung oder Handlung versus Analyse lassen sich mit dem vorgestellten Bildungs- und Litera-

turbegriff sinnstiftend relativieren. Ein wissenschaftstheoretisches Plädoyer für eine stärker pädagogisch fundierte Auffassung von Fachdidaktik, zugleich ein literaturdidaktisches Plädoyer für das systematische Einbeziehen von Fremdheitserfahrungen in den Literaturunterricht und seine Wissenschaft.

Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hg.)

Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien.

Seelze, Kallmeyer 2007.

ISBN 978-3-7800-8006-6

280 Seiten, € 24.95

Lesen bedeutet, sich Zugang zu Informationen zu verschaffen, sich Möglichkeiten der Kommunikation zu eröffnen, aber auch einzutauchen in andere Welten, den eigenen Horizont zu erweitern. Wem es gelingt, eine hohe Lesekompetenz zu entwickeln, der hat es im Schulleben wie auch im Alltag leichter.

Daher gilt es, im Interesse der Kinder und Jugendlichen, das Bildungsziel Lesen zu fördern und die Maßnahmen sowie die Unterstützung, die es in Schulen, Familien und Bibliotheken gibt, besser miteinander zu verknüpfen.

Der vorliegende Band möchte Grundlagen zum Thema Lesekompetenzen vermitteln und diskutieren, mit welchen verschiedenen Verfahren sich Leseleistungen prüfen und Lernentwicklungen beobachten lassen und wie darauf aufbauend eine gelingende Leseentwicklung unterstützt werden kann.

All dieses wird begleitet von praktischen Übungen und Aufgaben für

Studierende, die damit die verschiedenen Beiträge im Band verarbeiten und sich auf diese Weise das hier präsentierte professionelle Wissen aneignen können.

Ergänzende Materialien zur Vertiefung einzelner Themen und Umsetzungshilfen für den Unterricht finden sich zusätzlich auf der beiliegenden CD-ROM.

Rosebrock, Cornelia/ Nix, Daniel  
Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung.  
Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2007.  
ISBN 978-3-8340-0314-0  
144 Seiten, € 14.00

Leseförderung ist ein unscharfer Sammelbegriff für ganz unterschiedliche Verfahren, um die Lesemenge, die Bereitschaft zum Lesen oder die Lernfähigkeit aus Texten bei Kindern und Jugendlichen zu steigern.

Im vorliegenden Band werden verschiedene Methoden der Lesedidaktik von diversen Formen des Lesetrainings über die Leseanimation bis hin zu den Bereichen der Sachtext- und literarischen Lektüre für die Klassenstufen 2-10 praxisorientiert dargestellt, im Blick auf die jeweiligen Zielgruppen analysiert, in ihrer Wirksamkeit bewertet und systematisierend auf ihr gemeinsames Ziel, die Steigerung von Lesekompetenz, bezogen.

Damit ist beabsichtigt, Lehrerinnen und Lehrern sowohl das nötige Grundlagenwissen der Lesedidaktik als auch Anwendungskriterien unmittelbar für das schulische Handeln an die Hand zu geben, mit deren Hilfe

lesedidaktisch fundierter Unterricht in Deutsch und in den Sachfächern geplant werden kann. Schulen sollen auf diese Weise darin unterstützt werden, Lesedidaktik zu einer Querschnittsaufgabe aller Fächer und der Schulkultur zu machen.

Der Band richtet sich vorrangig an Lehrerinnen und Lehrer in den verschiedenen textbasierten Sachfächern und im Fach Deutsch, auch an Lehramtsstudierende und Referendar(innen).

Darüber hinaus leistet er für das Feld der außerschulischen Leseförderung einen systematischen Überblick über die Lesedidaktik und die praktischen Handlungsoptionen für unterschiedliche Zielgruppen.

Roschlaub, Christine

Textverständlichkeit und Textverstehen. Ein System zur Analyse von Textschwierigkeiten im Hinblick auf ihre Funktion als Prädiktoren von Verstehensleistung in der Grundschule.

Saarbrücken, VDM Verlag Dr. Müller 2007.

ISBN 978-3-8364-4841-3  
85 Seiten, € 42.00

Um guten und effektiven Unterricht zu gestalten, müssen Lehrerinnen und Lehrer täglich Texte für ihre Schüler auswählen. Dabei stellt sich die Frage, ob der Text den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Schüler entspricht. Ob Schüler einen gelesenen Text verstehen, hängt nicht allein von ihren Fähigkeiten ab. Um Leseverständnis zu ermöglichen, muss vor allem die Beschaffenheit des Textes – sein Schwierigkeitsgrad – berücksichtigt werden. Die Autorin Christi-

ne Roschlaub analysiert zunächst drei Ansätze aus dem Bereich der Verständlichkeitsforschung und erprobt sie. In einer Synthese erstellt sie dann ein eigenes, alltagstaugliches System, den Schwierigkeitsgrad von Texten zu bestimmen. Darüber hinaus wird der Zusammenhang von Leseverstehens- und Verständlichkeitsforschung erläutert und mit den „Variantentexten“ eine Strategie aufgezeigt, das Leseverstehen der Schüler durch die gezielte Auswahl von Texten zu fördern. Das Buch richtet sich an Studierende und Lehrende der Deutschdidaktik sowie Lehrerinnen und Lehrer der Grund- und Beobachtungsstufe, die ein alltagstaugliches Hilfsmittel suchen, das Leseverstehen ihrer Schüler – nicht nur im Deutschunterricht - zu fördern.

Lüke, Martina G.

Zwischen Tradition und Aufbruch. Deutschunterricht und Lesebuch im Deutschen Kaiserreich. Frankfurt a. M. u. a., Peter Lang 2007.

ISBN 978-3-631-56408-0

405 Seiten, € 68.50

„Wir sollen nationale junge Deutsche erziehen und nicht junge Griechen und Römer“ heißt es in der bekannten Eröffnungsrede des deutschen Kaisers Wilhelm II. auf der Schulkonferenz in Berlin (1890). Diese Worte verdeutlichen die Kontroversen um klassisch-humanistische und modern-realistische Bildungsinhalte am Ende des 19. Jahrhunderts. Dabei steht vor allem das Fach Deutsch im Zentrum der Auseinandersetzung. Diese Arbeit rekonstruiert anhand von schulpolitischen Erlassen, Lehrplänen, Stun-

denplänen sowie Inhalten und Textauswahl von Lesebüchern die literarische und sprachliche Bildung, aber auch die moralische, religiöse und politische Erziehung der bürgerlichen Eliten des Fin de siècle. Mit der Dokumentation konzeptioneller Vorstellungen im Kontext von geistesgeschichtlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen wird ein Beitrag zu der literarischen Kanonbildung im gymnasialen Deutschunterricht und der Erforschung des Deutschen Kaiserreichs geleistet.

Richter, Karin

Kinderliteratur im Literaturunterricht der Grundschule. Befunde – Konzepte – Modelle. 2. überarbeitete Auflage.

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2007.

ISBN 978-3-8340-0323-2

304 Seiten, € 19.80

Nachdem die 1. Auflage der Publikation Kinderliteratur in der Grundschule vergriffen ist, wurden auf dem Hintergrund internationaler Untersuchungen (PISA, IGLU), der Erfurter Lesemotivations-Studie sowie neuer Erkenntnisse aus Unterrichtserprobungen grundlegende Veränderungen für die 2. Auflage vorgenommen.

Völlig neu sind die Kapitel 1 und 4. Kapitel 1 skizziert die zentralen Befunde der Erfurter Studie zur Lesemotivation (2005) und erörtert – in kritischer Auseinandersetzung mit literaturdidaktischen Positionen und Lehrplänen – die Aufgaben und Ziele des Lese- und Literaturunterrichts in der Grundschule. Grundlagen für die Literatúrauswahl und für didaktisch-methodische Wege werden auch mit

Blick auf die geschlechtsspezifische Perspektive geboten.

Die Kapitel 2 und 3 sind im Wesentlichen unverändert geblieben und bieten Anregungen für die Behandlung von Volksmärchen, Kunstmärchen, Mythen, traditionellen und modernen Bilderbuchgeschichten.

Das 4. Kapitel enthält ausführliche Modelle zur Behandlung von Kinderliteraturklassikern sehr unterschiedlicher Prägung: Pu der Bär, Pinocchio, Krabat, Emil und die Detektive.

Kapitel 5 konzentriert sich auf Erzählungen und Romane herausragender Autoren der zeitgenössischen Kinderliteratur (Kirsten Boie, Peter Hacks, Peter Härtling, Paul Maar, Gudrun Mebs, Mirjam Pressler); neu ist ein Teilkapitel zu phantastischen Geschichten von Peter Hacks.

Im Kapitel 6 „Tabuthemen“ wurde der Abschnitt „Sterben und Tod“ erweitert. Neu ist der Text zum Thema Holocaust in Bilderbuchgeschichten.

Wie die erste Auflage bietet die neue Fassung Lehrerinnen und Lehrern, Studentinnen und Studenten eine Orientierung in der Fülle des aktuellen Literaturangebots. Informationen über historische und zeitgenössische kinderliterarische Erscheinungen verbinden sich mit Unterrichts Anregungen und Darstellungen zu kindlichen Zugängen zur Literatur, die allesamt auf Unterrichtserprobungen beruhen.]

Richter, Karin/ Jahn, Leonore  
Griechische Mythen in der  
Grundschule. Der Trojanische  
Krieg und die Irrfahrten des  
Odysseus. Modelle und Materia-

lien für den Literaturunterricht  
(Klasse 3 bis 6).

Baltmannsweiler, Schneider Ho-  
hengehren 2008.

ISBN 978-3-8340-0330-0

77 Seiten und 22 farbige Karten,  
€ 16.00

Die vorliegende Publikation basiert auf einer langjährigen theoretischen Beschäftigung mit der Mythenbehandlung in der Grundschule und auf einer Fülle von Unterrichtserprobungen, die das große Interesse von Jungen und Mädchen an mythologischen Geschichten dokumentierten.

Ein entscheidendes Kriterium für die Wahl dieser großen Epen als Unterrichtsgegenstand bereits in der Grundschule ist deren Bedeutung für die kulturelle Bildung und die breiten medialen Voraussetzungen für die Behandlung dieser Stoffe:

- Der Zugang zu wichtigen Erscheinungen des Weltkulturerbes und der kulturellen Identität moderner Gesellschaften (Literatur, bildende Kunst, Musik, klassische Bildungsgüter als Bauwerke und archäologische Funde) bleibt ohne Kenntnis der mythologischen Geschichten versperrt.

- Die mythologischen Stoffe bieten Modelle von Menschheitserfahrungen, von uralten, zeitübergreifenden Wünschen, Hoffnungen, Ängsten und Konflikten, die für die Sinn- und Wertevermittlung in gegenwärtiger Zeit von Bedeutung sind.

- Film und Fernsehen haben die Geschichten der griechischen Mythologie (Herakles, Troja, Die Abenteuer des Odysseus) auch einem kindlichen Publikum nahe gebracht. Dadurch sind Voraussetzungen für vertiefende unterrichtliche Zugänge gegeben.

Die Zielstellungen der Unterrichtsprojekte, die Wege zu deren Realisierung im medialen Kontext (Erzählen, Schattentheater, kindliche Darstellungen aus der Perspektive der in Konfliktgeratenen Figuren), die ‚Lösungen‘ von Schülern werden ebenso ausführlich erläutert wie das Sinnpotential der ausgewählten ‚Szenen‘ aus der Mythologie.

Am Ende des Bandes befinden sich die erforderlichen Unterrichtsmaterialien, die in diesem Fall vor allem auf Arbeitsblätter, Figuren zum Schattentheater und Anregungen zu verschiedenen Unterrichtsarrangements (visuelle Gestaltungen, Gegenstände zur Unterstützung der Erzählpartien) konzentriert sind.

Beisbart, Ortwin/ Kerkhoff-Hader, Bärbel (Hg.)

Märchen. Geschichte - Psychologie – Medien.

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2008.

ISBN 978-3-8340-0344-7

212 Seiten, € 18.00

Der Band enthält die Beiträge der gleichnamigen Ringvorlesung, die im Wintersemester 2004/05 an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg großes Interesse auch über die Universität hinaus fand.

Der Untertitel zeigt die wissenschaftlichen Perspektiven an, die im Mittelpunkt des Interesses standen: Zum einen Märchengeschichte als Geschichte der Märchenüberlieferung und Märchengeschichte als Geschichte ihrer Erforschung. Darin dokumentiert sich zugleich ein Stück Wissenschaftsgeschichte der Germanistik und der Volkskunde. Zum anderen

Märchen und Psychologie (unter Einschluss der Pädagogik). Damit wird die unbestreitbare Bedeutung der Märchen für die Erhellung menschlicher Wünsche und Hoffnungen erhellt und gedeutet. Und zum Dritten Märchen und Medien, eine Perspektive, die den Blick auf wechselvolle Versuche ihrer Vermittlung durch Übersetzung und Verwandlung in andere Kunstformen, ins Bild und in die Musik sowie mit der Technik neuer Medien lenkt.

Urbanek, Andrea

Renate Welshs Kinder- und Jugendbücher in der Grundschule und Sekundarstufe I.

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2007.

ISBN 978-3-8340-0307-2

101 Seiten, € 12.00

Die österreichische Kinder- und Jugendbuchautorin Renate Welsh hat maßgeblichen Einfluss auf die deutschsprachige Kinder- und Jugendliteratur genommen, wofür die zahlreichen Zitationen in einschlägigen deutschen und österreichischen Fachlexika zur Kinder- und Jugendliteratur sowie die Vielzahl an renommierten Preisen ein Indiz sind, mit denen Renate Welsh und ihr Werk gewürdigt wurden. In ihrem umfangreichen und breit gefächerten Gesamtwerk hat sie die aktuellen Tendenzen einer veränderten Kindheit und Jugend beispielhaft und sozial engagiert gestaltet. Neben der virtuos, formal anspruchsvollen und oft innovativen Erzählweise der Autorin sind es die Inhalte, die für die Relevanz ihres Werks entscheidend sind. Renate Welsh orientiert sich an der

sozialen Wirklichkeit der Kinder und eröffnet ihnen damit die Möglichkeit zur Bewältigung des eigenen Lebens. Familiäre Krisen und soziale Ungerechtigkeit, Krankheit, Ausgrenzung, Gewalt im privaten und im schulischen Bereich, Isolation und Identitätskonflikte werden mit bemerkenswerter Ehrlichkeit dargestellt. Ohne belehrend zu wirken, besitzen ihre Bücher einen hohen ethischen Anspruch.

Alle diese Aussagen zum Werk von Renate Welsh sind zugleich schon didaktische Begründungen für den Einsatz ihrer Kinder- und Jugendbücher im Deutschunterricht. Acht ihrer Bücher wurden ausgewählt und unter den Themen - Problemfeld Schule, - Krankheit und Behinderung, - Identität - Die Suche nach sich selbst und - Geschichte: Kindheit gestern und heute zusammengestellt. Die differenzierten Buch-Analysen und vielfältigen unterrichtspraktischen Vorschläge bilden die Grundlage für einen innovativen und produktionsorientierten Literaturunterricht.

Birkmeyer, Jens (Hg.)

Holocaustliteratur und Deutschunterricht.

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2007.

ISBN 978-3-8340-0303-4

226 Seiten, € 19.00

Der immer häufiger von Schülern zu vernehmende Überdruß an der schulischen Beschäftigung mit dem Holocaust muss alle alarmieren, die an einer lebendigen Erinnerungskultur interessiert sind. Er sollte aber insbesondere dazu führen, verstärkt über notwendige neue Wege des Unter-

richtens nachzudenken. Dies gilt besonders für den Deutschunterricht.

Die Beiträge wollen zeigen, dass der Literaturunterricht deutlicher einer eigenständigen Profilierung des Themas Holocaust bedarf. Gerade im schulischen Umgang mit Literatur über den Nationalsozialismus müssen daher innovative Überlegungen angestellt werden, um der fragilen literarischen Bildung angemessen zu begegnen.

In Zeiten instabiler kultureller Identitäten und schwindender historischer Bildung ist es angeraten, die Bedeutung eines gelingenden Literaturunterrichts für die Erinnerungsbereitschaft junger Menschen keineswegs zu unterschätzen. Der Band gibt neue Impulse für eine schulische Beschäftigung mit dem Holocaust im Deutschunterricht. Er entwickelt hierzu didaktische Perspektiven auf einen Literaturunterricht aller Schulstufen und spricht damit insbesondere Lehrer, Fachdidaktiker und Studierende an.

Josting, Petra/ Kammler, Clemens/ Schubert-Felmy, Barbara (Hg.)

Literatur zur Wende. Grundlagen und Unterrichtsmodelle für den Deutschunterricht der Sekundarstufen I und II.

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2008.

254 Seiten, € 19.80

Kenntnisse über die Geschichte der deutschen Teilung, über SED-Regime, Mauerbau und Wende sind bei Herwachsenden rudimentär. DeutschlehrerInnen wissen, dass sich besonders im Umgang mit Literatur, in der geschichtliche Zusammenhän-

ge in ihren Auswirkungen auf den privaten Bereich dargestellt werden, Erinnerungsarbeit leisten lässt. Bei dieser Erinnerungsarbeit geht es nicht nur um die Auseinandersetzung mit Fakten, sondern auch um Perspektivenübernahme und Empathie.

Als Grundlage für die Annäherung an die Wende-Problematik kommen nur literarische Texte infrage, die sorgfältig sind im historischen Detail und mehr bieten als bekannte Ost-West-Stereotypen.

Das vorliegende Buch mit Unterrichtsmodellen zur Wende in der Literatur für den Deutschunterricht der Sekundarstufen I und II konfrontiert mit Texten (Büchern und Filmen, Hörspielen) von AutorInnen, die teilweise selbst in die Ereignisse verwickelt waren, und mit Texten, in denen Ereignisse fiktional gestaltet wurden, um das Phänomen Wende für die Nichtbeteiligten zu erhellen. In beiden Fällen ist die Nähe zu den Ereignissen, die mit der Wende in Zusammenhang stehen, noch gegeben; über den Gewinn historischer Kenntnisse und Anteilnahme hinaus könnte die Beschäftigung mit Wendliteratur dazu beitragen, die Kluft zwischen Ost und West zu überbrücken - auch die Kluft, die sich manchmal zwischen den Generationen in den neuen Bundesländern auftut.

Wilczek, Reinhard

Von Sherlock Holmes bis Kemal Kayankaya. Kriminalromane im Deutschunterricht.

Seelze, Kallmeyer 2007.

ISBN 978-3-7800-2405-3

272 Seiten, € 17.95

Vor dem Hintergrund der literaturdidaktischen Diskussion über den Einsatz von Kriminalromanen im Unterricht werden in diesem Buch vier didaktisch relevante Dimensionen des Genres erschlossen:

- Die trivialliterarische Debatte über den Kriminalroman, die sich in der Literaturdidaktik seit den späten 60er Jahren immer stärker konturierte, wird bis in die jüngste Vergangenheit nachgezeichnet und kritisch beleuchtet.

- Die mit dem trivialliterarischen Diskurs einhergehende wirkungsästhetische und didaktische Diskussion wird freigelegt und in ihren wesentlichen Argumentationszügen rekonstruiert.

- Das Konzept einer neuen, postmodernen Didaktik des Kriminalromans wird entworfen und begründet.

- Das vorgestellte didaktische Konzept gibt Entscheidungshilfen für eine praxisorientierte Auswahl von Kriminalliteratur und verdeutlicht, welche (literarischen) Kompetenzen durch solche Texte geschult werden können.

Die literaturdidaktischen Analysen werden in fünf Fallstudien konkretisiert. In den vorgestellten Unterrichtseinheiten (Arthur Conan Doyle: „Skandal in Böhmen“, Videospiel „Jack Orlando“, Ingrid Noll: „Die Apothekerin“, Klaus Modick: „Das Grau der Karolinen“, Jakob Arjouni: „Ein Mann, ein Mord“) wird exemplarisch gezeigt, wie Kriminalromane ertragreich im Unterricht eingesetzt werden können. Die Ideen, Entwürfe und Anregungen lassen sich leicht auf andere Werke des Genres übertragen.

Fäcke, Christiane/ Wangerin, Wolfgang (Hg.)

Neue Wege zu und mit literarischen Texten.

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2007.

ISBN 978-3-8340-0322-5

238 Seiten, € 19.80

Die Tendenz zur Grenzüberschreitung zeichnet sich in der Reihe Diskussionsforum Deutsch in unterschiedlichen Konstellationen und in zunehmendem Maße ab.

Dem vorliegenden Band kommt dabei ein besonderer Stellenwert zu. Er greift interdisziplinäre Perspektiven und fächerübergreifendes Lernen intensiv und extensiv auf, indem er über die Grenzen der Fächer Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch hinweg sich dem Umgang mit literarischen Texten zuwendet.

Literarische Texte, in welcher Sprache sie auch verfasst sind, bilden einen wesentlichen Gegenstandsbe- reich der Deutschdidaktik wie der Fremdsprachendidaktik.

Literaturdidaktik wiederum kann letztlich nur interdisziplinär verstanden werden. Literaturdidaktische Diskurse der Deutschdidaktik und der Fremdsprachendidaktiken haben zwar ihre eigenen Charakteristika, aber – das vermittelt dieser Band in nachdrücklicher Weise – sie können sich aufeinander beziehen, sich bestätigen, sich relativieren: sie können sich wechselseitig erhellen. Insgesamt machen die einzelnen Beiträge verschiedene aktuell diskutierte Perspektiven der Literaturdidaktik deutlich und umfassen dabei sowohl eher theoretische als auch eher praxisori-

enterte Aspekte. So werden grundlegende Fragen nach der Bedeutung literarischer Texte und nach literaturdidaktischen Ansätzen ebenso gestellt wie bestimmte literaturdidaktische Schwerpunkte diskutiert, z. B. im Kontext interkulturellen Lernens, curricularer Fragen oder methodischer Zugangsweisen.

Pfäfflin, Sabine

Auswahlkriterien für Gegenwartsliteratur im Deutschunterricht.

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2007.

ISBN 978-3-8340-0302-7

356 Seiten, € 24.00

Viele Deutschlehrer kennen das Dilemma: Gern würden sie – neben beispielsweise Max Frisch oder Friedrich Dürrenmatt – auch neuere Gegenwartsliteratur im Unterricht behandeln: Texte also, die erst nach 1990 oder 2000 erschienen sind. Doch angesichts der Flut von jährlichen Neuerscheinungen fällt die Orientierung schwer.

Wie lassen sich geeignete Texte für den Unterricht auswählen? Dieser Frage ist der vorliegende Band gewidmet. Ausgehend von der einschlägigen fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Forschung wurde ein Kriterienkatalog entwickelt, anhand dessen sich neuere Texte gezielt auf ihre Eignung für den Unterricht hin prüfen und aussuchen lassen. Bislang gab es kein vergleichbares Kriterienraster für Gegenwartsliteratur.

Im zweiten Teil des Bandes werden die Auswahlkriterien anhand von drei Beispieltexten (Dirk Kurbjuweit: Zweier ohne; Uwe Timm: Am Bei-

spiel meines Bruders; Judith Hermann: Sommerhaus, später) erläutert und in Unterrichtsmodellen erprobt. Die methodischen Modelle für den Unterricht lassen sich auch auf die Beschäftigung mit anderen Texten im Deutschunterricht übertragen. Eine Evaluation per Fragebogen gibt Auskunft darüber, wie sich die Textauswahl bewährt hat, und vermittelt Einblicke in die Textrezeption von Schülerinnen und Schülern.

Lösener, Annegret

Gedichte sprechen. Ein didaktisches Konzept für alle Schulstufen.

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2007.

ISBN 978-3-8340-0288-4

222 Seiten, € 18.00

Sollen Gedichte im Unterricht auswendig vorgetragen werden? Bei vielen Schülern weckt diese Frage unangenehme Erinnerungen an Steckenbleiben, Herunterleiern, schlechte Noten und an die Gedichte, die man auswendig lernen musste. Das Auswendigsprechen von Gedichten im Unterricht kann aber, wenn solche negativen Effekte vermieden werden, auch ganz anders erlebt werden: als die Persönlichkeit bereichernde Sprech- und Hör-Erfahrung. Nach einem Blick in die Geschichte des Auswendigsprechens und einer detaillierten Analyse der Situation des Vortragens wird in dem vorliegenden Buch ein umfassendes didaktisches Modell des Auswendigsprechens von Gedichten entwickelt. Im Mittelpunkt dieser Didaktik stehen, sich gegenseitig bedingend, die Person und die Persönlichkeitsentwicklung des Vor-

tragenden, die Bedeutung der Zuhörer und des Zuhörens und nicht zuletzt das Gedicht in seiner Textgestaltung. Die methodischen Vorschläge beruhen auf langjährigen Unterrichtserfahrungen und wurden in der Praxis erprobt. Jeweils zwei Unterrichtseinheiten für Primar-, Sekundarstufe I und II zeigen, wie sich das Modell im Unterrichtsalltag – und über den Bereich der Schule hinaus – umsetzen lässt.

Barz, André (Hg.)

Zeitgenössische Kinder- und Jugendtheatertexte. Theaterpädagogische Annäherungen für Schule und Unterricht.

Münster, LIT-Verlag 2007.

ISBN 978-3-8258-0545-6

144 Seiten, € 14.90

In den letzten Jahren fehlte es nicht an Verweisen darauf, dass zeitgenössische Dramentexte im Allgemeinen und solche für das Kinder- und Jugendtheater im Besonderen, einschließlich ihrer Aufführungen, im Deutschunterricht unserer Schulen selten bis gar nicht vorkommen. Es mangelte aber auch nicht an vielfältigen Angeboten, um diese Situation zu ändern. Die vorliegende Publikation reiht sich in diese Bemühungen ein. Sie versammelt theaterpädagogisch orientierte Vorschläge zum Umgang mit acht zeitgenössischen Kinder- und Jugendtheatertexten sowohl im als auch außerhalb von Unterricht.

Wieser, Dorothee

Literaturunterricht aus Sicht der Lehrenden. Eine qualitative Interviewstudie. Wiesbaden, Verlag für Sozialwissenschaften 2008.

ISBN 978-3-8350-7020-2  
291 Seiten, € 35,90

Immer noch sind empirische Untersuchungen der Lehrerbildung mit deutschdidaktischen Fragestellungen eine Ausnahme. Die qualitative Interviewstudie fragt deshalb sowohl nach den expliziten Vorstellungen als auch nach den impliziten Orientierungen von Deutschreferendaren im Bereich des Literaturunterrichts sowie nach den Veränderungen im Verlauf des Referendariats.

Da die deutschdidaktische Lehrerforschung bisher kaum Ergebnisse aufzuweisen hat, befasst sich der erste Teil der Arbeit mit verschiedenen Ansätzen der allgemeinpädagogischen, psychologischen sowie soziologischen Lehrerforschung. Zudem wird das methodische Vorgehen während der Datenerhebung und Auswertung detailliert dargestellt und begründet.

Die Ergebnisse der Interviewauswertung werden sowohl in einer Überblicksdarstellung als auch in Einzelfallanalysen dargelegt. Dabei steht das Aufzeigen von Zielkonzeptionen und typischen Konstellationen im Mittelpunkt, wobei die Frage der Typenbildung kritisch diskutiert wird. Thematische Schwerpunkte der Darstellung sind die Ziele des Literaturunterrichts, Fragen der Lektüreauswahl und des methodischen Vorgehens sowie die Einschätzung der Ausbildung im Studium und im Referendariat.

Abschließend wird der aktuelle Diskurs der Fachdidaktik mit den in den Interviews rekonstruierten Konzepten kontrastiert. Es geht dabei keineswegs um einen wertenden Vergleich,

sondern um das Aufzeigen der Parallelen und Divergenzen.

#### IV. Mediendidaktik

Frederking, Volker/ Krommer, Axel/  
Maiwald, Klaus

Mediendidaktik Deutsch. Eine  
Einführung.

Berlin, Erich Schmidt 2008.

ISBN 978-3-503-09822-4

240 Seiten, € 17,80

Die Bedeutung der Mediendidaktik, die neben Sprach- und Literaturdidaktik die dritte Säule der Deutschdidaktik darstellt, hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Denn sowohl die Gegenstände des Faches Deutsch als auch die Sozialisationsbedingungen der Schüler unterliegen einem grundlegenden medialen Wandel. Vor diesem Hintergrund ist ein rein buchbasierter Deutschunterricht nicht mehr zeitgemäß.

Der ESVbasics-Band gibt einen Überblick über theoretische Grundlagen und praktische Nutzungsmöglichkeiten von Medien im Deutschunterricht. Er stellt grundsätzliche Aspekte wie Medientheorie, Medienbegriff, Mediengeschichte, medienpädagogische Grundlagen und fachspezifische mediendidaktische Konzeptionen ebenso fundiert wie anschaulich dar. Ebenso werden die konkreten mediendidaktischen Handlungsfelder im Deutschunterricht (d. h. auditive, visuelle, audiovisuelle und interaktive bzw. synästhetische Medien) in Theorie und Praxis detailliert erläutert.

Eine Internetplattform eröffnet überdies Raum zur eigenaktiven und kreativen Erprobung und Vertiefung

ausgewählter Inhalte aus dem Bereich der Mediendidaktik Deutsch. Das Buch richtet sich an Studierende, Referendare und Referendarinnen sowie Lehrende des Fachs Deutsch an Schulen und Hochschulen.

Wieler, Petra (Hg.)

Medien als Erzählanlass. Wie lernen Kinder im Umgang mit alten und neuen Medien?  
Freiburg, Fillibach 2008.  
ISBN 978-3931240-46-2  
254 Seiten, € 22.00

Der Band versammelt Beiträge, die – als Forschungsübersicht, gestützt auf empirische Studien oder in der Form didaktisch-programmatischer Konzepte – folgenden Fragen nachgehen:

- Wie äußern/verarbeiten Kinder und Jugendliche ihre Erfahrungen mit Büchern, audiovisuellen und digitalen Medien (z. B. in Gesprächen, in mündlichen oder schriftlichen Erzählungen)?

- Welche Lernpotentiale bieten die von Kindern bevorzugten Medien (Comics, Hörkassetten, Computerspiele) für Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl- und Schriftkultur – und darüber hinaus?

- Was verbindet Medienrezeption, Sprachförderung und Literacy-Erwerb unter den besonderen Bedingungen von Mehrsprachigkeit? Inwiefern leistet die Rezeption eines bilingualen Buch- und Medienangebots über den Aspekt der Sprachförderung hinaus einen Beitrag zur Konstruktion kultureller Identität?

Es wird versucht, das sehr breite Spektrum an Medienvorlieben von Kindern und Jugendlichen widerzuspiegeln. Ebenso findet die altersspe-

zifische Ausprägung von Medienpräferenzen im Kindes- und Jugendalter Berücksichtigung. Übereinstimmende Leitlinie der Beiträge ist die Auffassung, dass unterschiedlichste Medien(erfahrungen) in der Lebenswelt aller Kinder einen wichtigen Stellenwert einnehmen, man den vielfältigen Medieninteressen von Kindern und Jugendlichen entsprechend mit Aufmerksamkeit, aber auch mit einer gewissen Aufgeschlossenheit begegnen sollte.

Josting, Petra/ Maiwald, Klaus (Hg.)

Kinder- und Jugendliteratur im Medienverbund. Grundlagen, Beispiele und Ansätze für den Deutschunterricht.  
München, Kopaed 2007.  
ISBN 978-3-86736-030-2  
221 Seiten, € 18.80

Das Einzelbuch ist nur eine neben vielen medialen Äußerungsformen für Kinder- und Jugendliteratur. Ihm gegenüber stehen planvoll erzeugte Verbünde von Texten, Merchandisingprodukten und Interaktionsangeboten.

Medienverbünde wie *Die Wilden Hühner* oder *Die wilden Fußballkerle* sind eine produktive Herausforderung sowohl für die Medienerziehung als auch für die ästhetische Bildung.

Dieser Band thematisiert das Phänomen des Medienverbundes unter historischen wie systematischen Gesichtspunkten. Darüber hinaus rücken Einzelmedien im Kontext des Medienverbundes in den Blick, z. B. Kinderfilm, Hörbuch und Spiele-CD-ROMs. Anregungen zum Umgang mit dem Medienverbund im Unter-

richt für alle Schulstufen runden den Band ab.

Payrhuber, Franz-Josef/ Schulz, Gudrun (Hg.)

Lesen – Hören – Sehen. Kinder- und Jugendbücher in anderen Medien und Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung.

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2007.

ISBN 978-3-8340-0319-5

198 Seiten, € 19.00

Dinter, Stefan/ Krottenthaler, Erwin (Hg.)

Comics machen Schule. Möglichkeiten der Vermittlung von Comics im Schulunterricht.

Seelze, Kallmeyer 2007.

978-3-7800-1997-4

208 Seiten, € 16,95

Mit Comics im Deutschunterricht die Lust auf Sprache wecken – das ist das Ziel des Stuttgarter Comicautors Stefan Dinter. Zusammen mit Deutschlehrern führt er deshalb, im Rahmen des Schreibwerkstattprogramms des Literaturhauses Stuttgart, an Schulen einen etwas anderen Unterricht durch. Es ist ein Unterricht, der die Schüler auf ganz besondere Weise fordert und fördert: als Planer, Autoren und Zeichner ihrer eigenen Comics lernen sie die Möglichkeiten und Facetten von Sprache, Form und ihrer Ausdrucksfähigkeit kennen. Was als Experiment begann, hat sich inzwischen zu einem Konzept verfestigt. Dieses Buch stellt das Konzept vor. Mit vielen Beispielen, Ergebnissen und einem akribischen Lehrplan für die Arbeit mit Comics im Schul-

unterricht ist es Anleitung und Anregung zugleich.

Gastbeiträge von Andreas C. Knigge und Klaus Schikowski setzen sich einleitend mit dem Thema Comics als literarische Form auseinander. Die anschaulich erläuterten Projektergebnisse der teilnehmenden Schüler und ein Glossar mit den wichtigsten Comic-Fachbegriffen runden das Werk ab.

Schorb, Bernd/ Brüggem, Niels/ Dommaschk, Anke (Hg.)

Mit eLearning zu Medienkompetenz. Modelle für Curriculumgestaltung, Didaktik und Kooperation.

München, Kopaed 2007.

ISBN 978-3-86736-000-5

224 Seiten, € 19.80

Die Publikation greift zentrale Fragen auf, die derzeit im didaktischen Diskurs um neue Medien in der Bildung behandelt werden.

Am Beispiel unterschiedlicher Qualifizierungsmodelle zu Medienkompetenz werden diese von den Autoren anhand ineinander greifender Schwerpunkte betrachtet:

Welche Herausforderungen stellen sich bei der Gestaltung eines modularen Curriculums zum Inhalt Medienkompetenz für LehrerInnen und Lehramtsstudierende? Wie können die Lernenden in den Fokus der didaktischen Gestaltung gesetzt werden? Welche Hürden ergeben sich bei der Wiederverwendung von eLearning-Angeboten? Welche Potentiale bietet die Zusammenarbeit verschiedener Einrichtungen bzw. Hochschulen in der Erarbeitung und Durchführung von onlinebasierten Bildungs-

angeboten und welche Aspekte müssen berücksichtigt werden?

Irion, Thomas

Hypermedia-Recherche im Grundschulalter. Eine qualitative Videostudie zu Vorerfahrungen und Recherchekompetenzen. Baltmansweiler, Schneider Hohengehren 2008. ISBN 978-3-8340-0326-3 374 Seiten, € 29.80

Empirische Studien wie die KIM-Studie 2005 zeigen, dass Internet und Hypermedia von einer Vielzahl von Kindern zwischen 6 und 13 Jahren regelmäßig zu Informationszwecken genutzt werden. In der PISA-Studie 2003 wurde allerdings deutlich, dass die schulische Förderung im Umgang mit dem Computer in den deutschsprachigen Ländern nur wenig zur Kompetenzförderung beiträgt. Ferner gelingt es kaum, bei der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien benachteiligte Schülerinnen und Schüler in der Schule für den außerschulischen Erwerb von Computerkompetenzen zu motivieren und somit die Grundlage für eine Verringerung der Benachteiligung zu schaffen.

Andererseits wird die Förderung von Medienkompetenz als wichtige Qualifikation für die Teilhabe an der Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts betrachtet. Der erziehungswissenschaftliche Medienkompetenzdiskurs erschöpft sich allerdings zumeist in der Formulierung und Diskussion allgemeiner Kompetenzdimensionen, die selten auf spezifische Anwendungsgebiete wie etwa

die Hypermedia-Recherche bezogen werden.

Im vorliegenden Buch wird ein empirisches Verfahren vorgestellt, um spezifische Medienkompetenzen zu benennen. Auf der Basis einer an der Grounded Theory ausgerichteten Videostudie werden verschiedene Techniken und Strategien zur Informationsrecherche in Hypermedia erarbeitet und vorgestellt.

Der Autor sichtet den Medienkompetenz- und media-literacy-Diskurs grundschulbezogen und geht der Frage nach, welche spezifischen Kompetenzen zur Informationsrecherche in Hypermedia nicht auf eine bestimmte Anwendung oder Navigationsstruktur beschränkt bleiben. Die Recherchetechniken und -probleme verschiedener Kinder wurden unter Einsatz des Lauten Denkens und des Nachträglichem Lauten Denkens (Stimulated Recall) videographiert und computergestützt analysiert, typische Recherchetechniken und -probleme präsentiert und mögliche Verfahren zur Förderung von bereichsbezogenen Hypermedia-Recherche-Kompetenzen entwickelt. Die beiliegende CD-ROM enthält neben vielen weiteren Materialien auch das für die Förderung der Hypermedia-Recherche-Kompetenz verwendbare Informationsangebot zum Thema Weltall mit einem interaktiven Quiz. Darüber hinaus werden sämtliche erarbeiteten Hypermedia-Recherchetechniken mit Beispielen präsentiert.

## V. Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

Kniffka, Gabriele/ Siebert-Ott, Gesa  
Deutsch als Zweitsprache. Lehren  
und lernen.  
Paderborn, Schöningh 2007(=  
UTB 2891).  
ISBN 978-3-8252-2891-0  
244 Seiten, € 14.90

Der vorliegende Band der Reihe StandardWissen Lehramt bietet eine auf die Bedürfnisse von Lehramtsstudierenden zugeschnittene Einführung in die Didaktik des Deutschen als Zweitsprache. Ziel dieser Einführung ist die Vermittlung von notwendigen Grundlagen im Bereich der Fachkompetenz, der didaktisch-methodischen Kompetenz sowie der Diagnose-, Beurteilungs- und Förderkompetenz. Vor dem Hintergrund der sich verändernden bildungspolitischen Rahmenvorgaben werden neue Wege in der Sprachförderung im vorschulischen und im schulischen Bereich dargestellt. Behandelt werden außerdem Fragen des Umgangs mit Mehrsprachigkeit und kultureller Vielfalt im Unterricht. Mit seinem gut strukturierten Aufbau, Übungen und Testfragen mit Lösungshinweisen ermöglicht das Buch außerdem eine gezielte Prüfungsvorbereitung.

Ahrenholz, Bernt (Hg.)

Deutsch als Zweitsprache. Voraussetzungen und Konzepte für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Freiburg, Fillibach 2007.  
ISBN 978-3931240-43-1  
294 Seiten, € 23.00

Dass viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sprachlich gefördert werden müssen, ist heute

weitgehend unstrittig; offen ist die Frage nach dem Wie. Der Band möchte daher die Diskussion über Fördermöglichkeiten anregen, diskutiert einige Rahmenbedingungen von Sprachförderung und stellt unterschiedliche Förderkonzepte vor.

Einige linguistische Grundlagen der Sprachförderung thematisiert Tracy. Zweitspracherwerbsprozesse, die für Fördermaßnahmen relevant sind, werden von Griebhaber und Peltzer-Karpf dargestellt und die unterschiedlichen Möglichkeiten sprachlicher Interaktion in Kindergarten und Grundschule beschreiben Röhner & Hausmann. Baur & Spettmann stellen Einsatzmöglichkeiten des C-Tests in Diagnostik und Förderung dar.

Unterschiedliche Konzepte und Maßnahmen praktischer Förderung für Kinder im Kindergarten- und Vorschulalter sowie in der Primarstufe werden in dem von Apeltauer vorgestellten Kieler Modell, dem von Kaltenbacher & Klages präsentierten Projekt Deutsch für den Schulstart und den Lernszenarien von Hölscher deutlich. Weiter zeigt Decker Möglichkeiten der Portfolioarbeit. Fördermaßnahmen für ältere Kinder und für Jugendliche gelten die Initiativen des von Gogolin & Saalman vorgestellten FÖRMIG-Projektes und der von Barzel & Salek präsentierten Mercator Stiftung, die auch das Bielefelder Modell unterstützt, über das Hinrichs berichtet. Die besonderen Chancen von Feriencamps thematisiert Rösch. Welche Schreibkompetenzen man in der Berufsausbildung braucht und wie man sie vermitteln kann, zeigt Knapp; Möglichkeiten der Verbesserung von Schreibkompetenzen werden von Consani, Miodrago-

vic & Nodari geschildert. Bollhalder stellt schließlich Herkunftssprachenförderung in der Sprach- und Kulturbrücke der Stadt Basel vor.

Kreuzig, Susanne

Effektivität von Gruppenarbeit in Integrationskursen. Eine Untersuchung eines stark heterogenen DaZ-Kurses. Saarbrücken, VDM Verlag Dr. Müller 2007. ISBN 978-3-8364-3500-0 380 Seiten, € 59.00

Nach vier Jahrzehnten Migration trat 2005 in Deutschland erstmals ein Zuwanderungsgesetz in Kraft, das Sprachkenntnisse als zentralen Bestandteil von Integration begreift und staatlich fördert. Nach 630 Unterrichtseinheiten sollen die Lerner die Prüfung „Zertifikat Deutsch als Fremdsprache“ ablegen. Dies stellt aufgrund der stark heterogenen Teilnehmerstruktur, der Größe der Lerngruppen und der dadurch oft inadäquaten Betreuungsmöglichkeit eine enorme Herausforderung dar. Welche Maßnahmen sind vor diesem Hintergrund geeignet, die Lerner zu sprachlich selbstständigem Handeln zu befähigen und zum Zertifikat zu führen? Eine Möglichkeit sehen die Autorinnen in der kontrovers diskutierten Sozialform Gruppenarbeit. Im Mittelpunkt ihrer fundierten Studie steht die Frage, ob und in welchem Maße Lerner in stark heterogenen Integrationskursen von dieser Arbeitsform profitieren und inwiefern der Einbezug einer gemeinsamen Muttersprache von Nutzen sein kann. Das Buch richtet sich an Lehrende, Studierende und Bildungsinstitutio-

nen im Bereich Deutsch als Fremd-/Zweitsprache, sowie an alle, die sich für diese aktuelle, gesellschaftspolitische Debatte zur (sprachlichen) Integration interessieren.

Göbel, Constanze/ Katsaounis, Nikolaos/ Merkelbach, Chris/ Theuerkauf, Judith/ Yang, Jianpei (Hg.)

DaF-Didaktik aus internationaler Perspektive. Frankfurt a. M., IKO-Verlag 2007.

ISBN 978-3-88939-898-7  
300 Seiten, € 24.90

Deutsch als Fremdsprache (DaF) wird weltweit gelehrt und gelernt. Die dafür erforderlichen wissenschaftlichen, didaktischen und methodischen Grundlagen werden nicht nur in den deutschsprachigen Ländern entwickelt, sondern überall dort, wo DaF unterrichtet wird. Dabei ergeben sich sehr spezifische Perspektiven, Fragestellungen und Herangehensweisen.

In diesem Band beschäftigen sich fünfzehn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus China, Deutschland, Griechenland, Taiwan und Weißrussland mit Deutsch als Fremdsprache aus ihrer jeweiligen kulturellen Perspektive und eröffnen so einen multikulturellen Blick auf den gleichen Gegenstand: die Vermittlung der deutschen Sprache an Nicht-Muttersprachler.

Die verschiedenen Aspekte von DaF werden in drei übergeordneten Themenkomplexen diskutiert. Im ersten Teil dieses Sammelbandes geht es um den soziokulturellen Rahmen, die Lehrwerke und die Lehrerausbildung im DaF- und Fremdsprachenunter-

richt. Es folgen im zweiten Teil Überlegungen zu methodisch-didaktischen Ansätzen im Rahmen der DaF-Vermittlung. Der dritte Themenkomplex widmet sich der Diskussion über den Einsatz neuer Medien im DaF- und Fremdsprachenunterricht.

Der vorliegende Sammelband bildet damit eine Plattform für den internationalen Austausch über DaF-Didaktik und möchte weitere Konzepte und Diskussionen in diesem Bereich anregen.

Bredella, Lothar/ Hallet, Wolfgang (Hg.)

Literaturunterricht, Kompetenzen und Bildung.

Trier, Wissenschaftlicher Verlag WTV 2007.

ISBN 978-3-88476-972-0

252 Seiten, € 24.50

Die gegenwärtigen bildungspolitischen Diskussionen und curricularen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Implementierung einheitlicher Bildungsstandards marginalisieren die Bedeutung der Literatur im Fremdsprachenunterricht. Dabei können literarische Texte einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung allgemeiner Bildungsziele und bildungsrelevanter Kompetenzen leisten. Sie fördern den Erwerb zahlreicher unmittelbar mit dem Sprachlernen verbundener Kompetenzen wie Les- und Schreibkompetenzen oder narrative, performative und interkulturelle Kompetenzen. Darüber hinaus tragen sie unmittelbar zur Entwicklung kognitiver, affektiver, evaluativer und sozialer Kompetenzen bei.

Der vorliegende Band möchte den Nachweis für diesen Bildungsbeitrag von Literatur führen und eine erneute Diskussion über die Bedeutung literarischer Texte im Fremdsprachenunterricht anregen. Damit soll gegenwärtigen Tendenzen entgegengesteuert werden, die das Fremdsprachenlernen und -lernen auf eine funktionalistisch-pragmatische Dimension reduzieren. Die Beiträge aus der fremdsprachlichen Literaturdidaktik reichen von bildungstheoretischen Überlegungen über dezidierte fremdsprachendidaktische Ansätze und eine empirische Studie zum schulischen Literaturunterricht bis hin zu innovativen didaktischen Reflexionen über den Literaturunterricht an der Hochschule.

Perrone Capano, Lucia

Interkulturelle Sprachräume (II).

Leseprozesse und Analyse literarischer Texte im Kontext Deutsch als Fremdsprache.

Aachen, Shaker 2007.

ISBN 978-3-8322-4111-7

198 Seiten, € 24.80

Aus dem Inhalt: Literarische Texte lesen – Grenzüberschreitungen – Yoko Tawadas Lesarten der Fremde(n) – Emine Sevgi Özdamars interkulturelle Bewegungen – Rezeptionshandlungen.